

Franckesche Stiftungen zu Halle

Dispositiones über die Sonn- und Festtäglichen Evangelia durchs ganze Jahr

Chrysander, Wilhelm Christian Justus

Frankfurt und Leipzig, 1759

VD18 90851323

§. 68. Am 21sten Sontage nach Trinitat. Joh. 4, 47 - 54.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-219357

120 Am zwanzigsten und 21sten Sontage nach Trinitatis.

- b) Die durch den wiederholten Ruf ihre Ueberzeugung reiner, ihre Hoffnung besser, ihren Gehorsam unwankelbarer machen lassen.
- c) Die Lyferer mit Verstand für die Ehre Gottes sind.
- d) Deren Element die Armuth des Geistes und die Verhaltung des Verdienstes Christi ist.

P. II. Beweis, daß der Herr eben hieran seine Belustigung finde.

- 1) Aus den Eigenschaften des rufenden Königes.
- 2) Aus dem Rufen zur Hochzeit selbst, welches er oft wiederholet.
- 3) Aus den grossen Anstalten und kostbaren Aufwand.
- 4) Aus seiner Langmuth und
- 5) aus seinem Zorn.

D) Wie die Berufs- Arbeit zur Sünde werden könne.

P. I. Wenn man den höhern Beruf ganz darüber hindan setzt. Wie die Gäste, so nicht kommen wolten, und zur Unzeit das irdische thaten, Faulheit und Mißbrauch einmengten. Der irdische Beruf ist nicht mehr der Beruf Gottes, wenn wir aufhören, in demselben nach der Gemeinschaft Gottes zu trachten.

P. II. Oder ihn doch nicht recht beobachtet; wie der Heuchler, der zwar kam, aber nicht so, wie er berufen war, wenn man sich nur mit dem äußerlichen behilft, der Gnade Gottes nicht völlig gehorsam werden will, den alten Rock der Sünde nicht ausziehen will, ob man sich gleich zur rechtgläubigen Kirche bekennet.

§. 68. Am 21sten Sontage nach Trinitat.

Joh. 4, 47 = 54.

Jes. 40, 31. Die auf den Herrn harren, kriegen neue Kraft.

A) Die neue Kraft derer, die auf den Herrn harren.

P. I. Die Müdigkeit und Mattigkeit dererjenigen, die ihr Herz

Herz nicht gerade und beständig auf den HErrn gerichtet seyn lassen.

1) Sie können sich die geistliche Gesundheit nicht schaffen, und sich selbst nicht zur Rechtfertigung verhelfen. Ehe bekam der Mensch keine Hülfe, bis sie bey Christo gesucht ward. Sonst wäre er gestorben, Jes. 1, 5. 6.

2) Sie können sich nicht zur geistlichen Munterkeit bringen, und zur Heiligung. Sie heißt Hebr. 12, 10. seine Heiligung.

P. II. Die neue Kraft derer, die auf den HErrn harten: zur Gesundheit, zur Munterkeit, zum Wachethum. Und zwar

1) durch G:hör der Lehre von Christo. (v. 47. Er hörete.) Röm. 10, 17.

2) Durch Kreuz, so uns und andern begegnet, v. 47. Er war todtkrank.

3) Durch Gebet, woben uns der heilige Geist unsere Fehler eröffnet, v. 50. Jesus sprach: Gehe allein hin, ohne mich.

4) Durch väterliche Hülfe, die wir selbst erfahren und an andern sehen, v. 50.

5) Durch die Proben der Wahrhaftigkeit Gottes, v. 51. Die Knechte mußten eben das Wort sagen, das Jesus gesagt hatte, dein Sohn lebet, es ihm ohne ihr Wissen zu erinnern. Um die siebende Stunde. Nun ward er ein Prediger in seinem ganzen Hause, und brachte sie auch dazu, auf den HErrn zu harren.

B) Die Absicht Gottes bey Zuschickung leiblicher Noth.

P. I. Die Noth, nach einigen Umständen, als Noth des Leibes, der Güter, der Ehre.

P. II. Die Absicht Gottes.

1) Zwey allgemeine Absichten,

a) daß die Noth einen Beweis abgebe, daß in der Welt Sünde sey.

b) Daß der Mensch erkenne, was es für eine Güte Gottes sey, daß er uns nach diesem mühseligen Leben ein besseres Leben aufbehalten hat.

2) Besondere Absichten, deren sind sechs.

a) Daß man seinen sündlichen Zustand bedenke. Christus

Q.

stus